

12.10.: EIN BISSCHEN LEICHTSINN KANN NICHT SCHADEN - Musikalischer Spaß mit den Wiener Comedian Harmonists

Mittlerweile sind die 5 Herren aus dem **Wiener Staatsopernchor** und ihr Pianist, die sich die **Wiener Comedian Harmonists** nennen, in der Volksoper eigentlich schon so etwas wie etabliert, gastieren sie doch bereits zum 5. Mal in diesem Haus. Die – lediglich 2 – Tenöre: **Gerhard Reiterer** und der große Blonde mit der Kopfstimme, **Oleg Zalitsky**, Bariton **Johannes Gisser**, zugleich auch Arrangeur, sowie die Brüder **Martin** (Bariton) und **Hermann Thyringer**, Bass, Gründer und Leiter, bilden klanglich eine Einheit und treten dennoch solistisch immer wieder hervor. Orchesterale Unterstützung kommt einzig von ihrem Pianisten **György Handl**. Alle anderen Instrumente – Saxophon, Klarinette, Trompete, Flöte, Trommel und Harfe – singen sie selbst. Die launige Moderation besorgte in gewohnt pointierter Form Chef dramaturg **Christian Wagner-Trenkwitz**.

Alles sieht so leicht und mühelos aus auf der Bühne. Aber bis es soweit kam, war eine *Viech sarbeit* zu bewältigen. Von den Proben einmal ganz abgesehen, war es Hermann Thyringer, der die Erlaubnis der Erben zur Abschrift der Originalpartituren von den ehemaligen Berliner Comedian Harmonists erwirkte und mit seinen Freunden Note für Note abschrieb, da die Originalpartituren nicht kopiert werden durften. Die legendäre Berliner Boy-group aus den 20er und 30er Jahren hatte von 1927 an nur 8 Jahre lang bestanden, ehe ihre Karriere mit den Nationalsozialisten abrupt endete. Dass ihre Nachfolger den richtigen Ton getroffen und *Berliner Schnoddrigkeit* mit *Wiener Schmah* zu verbinden wissen, wird ihnen bei ihren Gastspielen auch von einem begeisterten Berliner Publikum bestätigt. Schon ist auch ihre zweite CD erschienen, wobei ich dringend für die Herstellung von DVDs plädiere, denn die Burschen muss man auf der Bühne in Action sehen mit der witzigen Verwendung von Kostüm-Accessoires wie Hüte, Sonnenbrillen, Taschentücher, Pavarotti-Schals und vor allem mit ihrer unvergleichlichen Mimik.

Das Programm enthielt u. a die bekannten Nummern wie *Ich hab 'für dich 'nen Blumentopf bestellt*, *Wenn die Sonja russisch tanzt*, *Die Überlandpartie* von Hermann Leopoldi und Theodor Waldauf, den Schlager *Bel Ami*, in dichterischer Kühnheit die *Schöne Isabella von Kastilien*, *pack deine Utensilien und komm mit mir nach Spanien ...* Der 2. Teil brachte auch Besinnliches wie das seinerzeit von Richard Tauber interpretierte Lehár-Lied *Dein ist mein ganzes Herz* mit dem Text von Fritz Löhner-Breda, das Volkslied *Guter Mond*, den Schlager *Wochenend und Sonnenschein*, ein köstliches Klaviersolo und das Lied vom gefundenen Börsel nach der Melodie des Überziehers von Johannes Gisser, der auch ausgebildeter Pianist ist. Weitere Programmpunkte bildeten der Song *Creole Love Call* von Duke Ellington und last but not least das Titellied *Ein bisschen Leichtsinn kann nicht schaden* von F.W. Rust. Mit dem Schlager *Ein Freund, ein guter Freund* von Werner Richard Heymann, das einst in der Interpretation von Hans Albers und von Heinz Rühmann berühmt war sowie dem unentbehrlichen Lied vom *Kleinen grünen Kaktus* der Original Berliner Comedian Harmonists aus dem Jahr 1934, das auch den Wienern zum Markenzeichen geworden ist, und dem „Pavarotti-Lied“ *O sole mio* als Zugaben verabschiedeten sich die Harmonists unter dem Jubel ihrer bereits eingefleischten Fangemeinde. Sie werden zu Silvester im Akzent-Theater wieder zu hören sein, und das wird dann sicher eine lustige Party. Ursula Szyrkariuk